

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“

# DER



Nr. 43 21. November 1977

29. Jahrgang  
0,05 M

# TRAFFO



## Moderne Küche und Verkaufs- stelle



Viele Wochen lang versperrte eine Schutzwand den Blick auf das Geschehen, nur akustisch konnte man ein reges Treiben und Werken wahrnehmen. Und der Speiseraum der Lehrwerkstatt glich zu großen Teilen einer Rumpelkammer.

Seit dem 7. November nun präsentiert sich der rekonstruierte Versorgungstrakt mit Küche und Verkaufsstelle den Nutzern in neuem Glanz. Mit erheblichem Kostenaufwand wurden auf erweiterter Fläche neue moderne Geräte und Einrichtungen installiert, die ganze Anlage generalüberholt, eine wesentliche

Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowohl für die Nutzer als auch für die Kolleginnen und Kollegen der Küche und Verkaufsstelle. Neue Fenster mit schmucken Gardinen davor, ein Transportband für das benutzte Geschirr und hübsche Grünpflanzen runden das Bild wohltuend ab. Vielen Dank den Bauleuten und allen anderen „Verschönerern“ für dieses Prachtstück! Schützt und pflegt es, liebe Kolleginnen und Kollegen aller Altersstufen, damit wir lange daran Freude haben!

E. Schurig, EB

## Unsere Planerfüllung

# Hohe Termintreue für alle

Die kämpferische Position der Mehrheit der TROjaner führte im Monat Oktober zur Erfüllung des Monatsplanes des Werkes in der industriellen Warenproduktion.

Besondere Anerkennung möchte ich den Kollektiven des Mitteltrafo- baues, des Leistungsschalter-, Anlagen- und Sicherungsbaues sowie den Kollektiven der Stufenschalter- und GSAS-Montage aussprechen. Die hohe persönliche Einsatzbereitschaft der Kollektive der Vorfertigungen in V, N, O und R waren entscheidende Voraussetzungen zur vollen Monatsplanerfüllung. Mit dieser Erfüllung der industriellen Warenproduktion konnten auch die Kennziffern des Umsatzes und des Gewinns realisiert werden.

Bei allen Positionen ist es notwendig, daß sofort alle Kollektive, die unter dem Monatsplan geblieben sind, die Ursachen dafür beseitigen und ihre Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb mit größerer Zuverlässigkeit erfüllen. Das gilt besonders für den Trennerbau, Wandschalterbau und die Wandlerfertigung.

Im Monat November stehen erneut anspruchsvolle Aufgaben. Die Sortimente sind allen Kollektiven bekannt, und ich möchte besonders den Schwerpunkt der Exportlieferungen nennen, die in jedem Falle zum festgelegten Termin im November, und im Dezember zu sichern sind. Das gilt für alle Finalbetriebe und erfordert von den Vorfertigungen noch höhere Termintreue bei den Zulieferungen.

Gleichzeitig müssen wir uns weiter beschäftigen mit der Planvorbereitung 1978. Dazu gehört u. a., daß der Plan Wissenschaft und Technik 1977 in 50 Wochen erfüllt wird. Der Betrieb N hat diese Aufgabe bereits per 31. Oktober 1977 realisiert. Das ist ein konkretes Beispiel dafür, wie Kollektive unseres Werkes bereits in den letzten Wochen dieses Jahres nach den Kennziffern 1978 arbeiten.

Gehen wir an die Lösung der gestellten Aufgaben mit dem Elan des Monats Oktober, dann werden wir auch im November erfolgreich sein. (Aus dem Bericht des Werkdirektors Genossen Manfred Friedrich am 11. November 1977 im Betriebsfunk.)



## Kuchenbasar mit Musik

Kaffeepause — am Freitag, dem 4. 11. 77, zur Aktivtagung des M-Bereiches. Dezentale Musikuntermalung und angenehmer Duft locken die Anwesenden zum Kuchenbasar- Stand und verlocken sie zum Kosten des Selbstgebackenen der

Kollegen dieses Bereiches. Alles anläßlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — und noch dazu der stolze Erlös von 200,— M, der dem Solidaritätskonto zufließt.

A. K.

## Glückwunsch zur Auszeichnung

Am 3. November 1977 nahm der Vorsitzende der Betriebssektion der KDT des VEB TRO, Genosse Theo Weckend, auf einer erweiterten Bezirksvorstandssitzung der KDT Berlin als Auszeichnung der Betriebssektion unseres Werkes die „Ehrenplakette in Gold der KDT“ — die höchste Auszeichnung, die das Präsidium der KDT verleiht — in Empfang. Diese hohe Ehrung wurde unserer Betriebssektion für die zur Vorbereitung des 60. Jahrestages des Roten Oktober gezeigten hervorragenden Leistungen zuteil. Hierbei spielten die Entwicklung der gasisolierten Schaltanlage GSAS, die Entwicklung neuer Transformatorentypen, die Jugendarbeit der Betriebssektion im Rahmen der MMM

und die Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle.

★

Aus Anlaß des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution konnte unser beliebtes Kabarett „elektROfunken“ am 25. 10. in der Klubgaststätte im Allende-Viertel durch den Rat des Stadtbezirks Köpenick, die Kreisleitung der SED und den Kreisvorstand des FDGB mit dem Titel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“ ausgezeichnet werden. Für seine hervorragenden Leistungen wurde dem Kollektiv durch den Rat des Stadtbezirks Köpenick außerdem die Ehrenurkunde und eine materielle Anerkennung in Höhe von 1000 M überreicht. Für die 8 „elektROfunken“ eine hohe Wertschätzung ihrer Arbeit.

### Unser Standpunkt:

## Wie wir als Kollektiv zur Senkung der Ausfallzeiten beigetragen haben

Ein wichtiger Lösungsweg der vom IX. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe ist die umfassende Einbeziehung aller Werktätigen, um ständig neue Reserven auf dem Gebiet der Ausfallzeiten aufzudecken und nutzbar zu machen.

Ausgehend von dieser Erkenntnis betrachten wir als grundsätzlichsten Punkt in der Einhaltung der Ausfallzeiten die Kennziffern im Haushaltsbuch. Jedem Kollektivmitglied ist die Vorgabe im Haushaltsbuch für die Ausfallzeiten bekannt, dies ist die Grundvoraussetzung, daß auch jeder Kollege mit dem Haushaltsbuch arbeitet. Die Arbeit mit dem Haushaltsbuch sollte jedoch regelmäßig ab Jahresbeginn erfolgen und nicht, wie es in vielen Kollektiven üblich ist, erst zu den Rechenschaftslegungen der Kollektive.

Es gibt eine Reihe von Kennziffern, die wesentlich von allen Kollektivmitgliedern zu beeinflussen sind:

- Die Einhaltung des Urlaubsplanes;
- Durchführung des größtmöglichen Anteils an gesellschaftlicher Arbeit nach Feierabend;
- das unentschuldigte Fehlen durch harte Auseinandersetzungen mit den Kollektivmitgliedern abzubauen und durch beharrliche Erziehungsarbeit zu versuchen, dies völlig zu unterbinden;
- die Arbeit im Kollektiv so zu organisieren, daß die geplanten Produktionsgrundarbeiterstunden für Produktionshilfsarbeiterstunden unterschritten werden;
- einen Schonplatz zu schaffen, auf dem Kollegen auch produktiv tätig sein können und Leistungslohnminuten erarbeiten und nicht für Hilfsarbeiten eingesetzt werden.

Allein diese aufgezählten Kriterien haben bei uns neun Kollektivmitgliedern dazu beigetragen, daß wir zur Rechenschaftslegung anlässlich des 28. Jahrestages der DDR die stolze Bilanz von 700 Stunden Einsparung in den Ausfallzeiten aufweisen konnten.

Man sieht also hieraus, daß eine planmäßige Arbeit mit den Kennziffern des Haushaltsbuches sich lohnt und wesentlich zur Senkung der Ausfallzeiten beiträgt.

Kollektiv „Juri Gagarin“, N

# Fragen der Jugendpolitik beraten

Die 8. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED beriet am 24. Oktober die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED auf dem Gebiet der sozialistischen Jugendpolitik.

In seinem Referat würdigte Genosse Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, die hervorragenden Leistungen der Jugend bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Er machte deutlich, daß das Hauptfeld der Bewährung für die Jugend ihre aktive Teilnahme am Kampf der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei um die Errichtung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft ist. Das erfordert, die kommunistische Erziehung als Gegenwartsaufgabe zu verstehen, der Jugend zu helfen, immer tiefer in die marxistisch-leninistische Weltanschauung einzudringen und die Wirksamkeit der massenpolitischen Arbeit unter allen Teilen der Jugend zu erhöhen. Große Aufmerksam-

keit gebührt dabei den Jugendbrigaden, deren Zahl sich seit dem VIII. Parteitag verdreifachte, den Jugendobjekten, in denen gegenwärtig mehr als 42 000 junge Menschen tätig sind und der weiteren Durchführung der „FDJ-Initiative Berlin“.

In seiner Rede ging Konrad Naumann auf Ergebnisse und Erfahrungen in der Arbeit mit der Jugend in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ein und leitete davon Schlußfolgerungen für die Tätigkeit der Berliner Parteiorganisation ab. Vorrangig komme es in der politisch-ideologischen Führungstätigkeit der Partei unter den Jugendlichen darauf an:

— die gesamte heranwachsende junge Generation immer aufs neue mit dem Programm unserer Partei und den Beschlüssen des IX. Parteitages vertraut zu machen und die Überzeugung von der Richtigkeit und Realität der Politik unserer Partei und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ständig zu festigen;

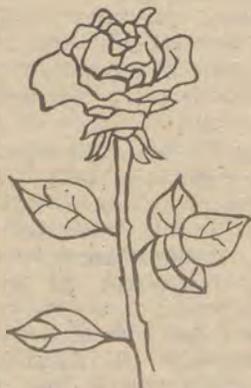
— den proletarischen Internationalismus, insbesondere die Freund-

schaft zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern weiter zu vertiefen;

— die junge Generation entsprechend der sich verschärfenden Klassenauseinandersetzung politisch-ideologisch zu wappnen und noch wirksamer Wesen, Politik und Taktik der inhumanen imperialistischen Ausbeuterordnung zu entlarven.

Einen wichtigen Platz bei der weiteren Durchführung der Jugendpolitik unserer Partei nehmen auch die Berufsausbildung, die sinnvolle Gestaltung der Freizeit und die Förderung junger Familien ein. Es gilt, die ideologischen und materiellen Bedingungen und Voraussetzungen hierfür voll auszuschöpfen und weiter zu vervollkommen sowie die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Initiativen zu unterstützen.

Die Bezirksleitung faßte einen Beschluß über die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur weiteren Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED auf dem Gebiet der sozialistischen Jugendpolitik.



## 25 Jahre im Werk

### Er leistet Qualitätsarbeit

Unserem Kollegen Winfried Scholz übermitteln wir zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum am 4. Oktober 1977 nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

Kollege Scholz begann seine Tätigkeit im Bereich der Wickeleien und übt sie nunmehr seit 25 Jahren in ununterbrochener Reihenfolge aus. Während seiner langjährigen Berufspraxis hat er sich speziell für das maschinelle Isolieren von Wickeldrähten qualifiziert. Die von ihm an diesem Arbeitsplatz erbrachten Leistungen verdienen volle Anerkennung, denn die Arbeit an der Isoliermaschine erfordert das exakte Einhalten der vorgegebenen Isolationsdicken der Wickeldrähte und legt mit den Grundstein für die Maßhaltigkeit der Wicklungen. Kollege Scholz hat es in den vielen Jahren seiner beruflichen Tätigkeit immer verstanden, eine hohe Qualität seiner Arbeit zu gewährleisten. Wir können von ihm sagen, daß er ein pflichtbewußter, zuverlässiger und einsatzbereiter Kollege ist, der die

ihm übertragenen Aufgaben voll erfüllt.

Wir danken unserem Kollegen Scholz für seine langjährige Zugehörigkeit zu dem Bereich der Wickeleien des Transformatorenbetriebes und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg bei der Lösung der vor uns liegenden Aufgaben.

Sozialistisches Kollektiv  
„Völkerfreundschaft“, Wi 1

## Unsere Jubilare

Seit 20 Jahren im TRO sind die Kollegen:

Konrad Hirte, N; Harry Richter, V; Gerhard Butz, M und Wolfgang Beier, P.

15 Jahre im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Karola Tesche, O; Gisela Gröbe, M; Kristina Eibrecht, W; OMR Dr. med. Qüerg, Poliklinik; Oskar Müller, T; Horst-Peter Henkel, Q; Helmut Grunert, V; Bernd Lohse, N und Lothar Müller, R.

10 Jahre im TRO sind die Kolleginnen und Kollegen:

Rainer Papke, F; Heinz-Peter Quade, R; Ursula Piehl, E; Wolfgang Pfannschmidt, K und Ursula Lau, M.

## Wer kennt den Maler Hermann Bruse?

Der Maler und Grafiker Hermann Bruse — ein Pionier des sozialistischen Realismus — hatte 1952 Kontakt zu unserem Betrieb.

In Vorbereitung einer Ehrung Hermann Bruses wäre es wichtig zu erfahren, wen Hermann Bruse damals in unserem Werk gezeichnet oder gemalt hat.

Zu wem hatte er Kontakt?

Wer etwas über den Maler Hermann Bruse und seine Arbeit in unserem Betrieb sagen kann, bitten wir, die Redaktion des „TRAFO“, Zi. 244, App. 2535 zu informieren.

## Nachrufe

Nach langem schweren Leiden entschlief am 21. Oktober 1977 unsere Kollegin

Rosemarie Wischniewski  
im 33. Lebensjahr.

Sie war uns eine stets hilfsbereite und freundliche Kollegin.

Kollektiv „Erwin Nöldner“, RTV

Am 1. Oktober 1977 kam unser Kollege

Günter Witteck  
durch einen tragischen Unfall ums Leben.

Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen und immer einsatzbereiten Mitarbeiter.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Kollektiv „Olga Benario“,  
RFL  
AGL 7  
Betriebsleitung R

## Kleinanzeige

Suchen für unser Betriebsferienheim Gunzen/Vogtland **Wirtschaftskräfte**. Wer in seinem Bekanntenkreis Interessenten hat, der melde sich bitte bei WWV, App. 2407.

(Verpflegung und Unterkunft im Objekt gewährleistet.)

Knop

# Das Erfolgsrezept: Gute Vorbereitung

„Der TRAFO“ sprach mit Genossen Werner Wilfling, Propagandist der APO 1

**Redaktion:** Genosse Wilfling, du bist Propagandist im Zirkel „Grundlagen des Marxismus/Leninismus“. Grundlegende Kenntnisse des Marxismus/Leninismus zu vermitteln heißt u. a., jeden Genossen zu befähigen, gute politisch-ideologische Arbeit zu leisten. Wie wirst du dem in deinem Zirkel gerecht?

**Werner Wilfling:** In meinem Zirkel arbeite ich mit 19 Genossen zusammen. Anfang des Monats werden die Genossen von mir schriftlich eingeladen. Ich gebe ihnen noch einmal Thema, Schwerpunkte und Literaturhinweise an. Hier habe ich bereits das Wichtigste ausgewählt, da in anderthalb Stunden natürlich nicht alles behandelt werden kann. Jeweils ein Genosse erhält für den nächsten Zirkel einen Kurzvortrag, der eine gewisse Diskussionsgrundlage bildet. Ich habe festgestellt, daß in den Zirkeln, die ich bis jetzt leitete, diese Kurzvorträge sehr ernst genommen und sehr gut vorbereitet wurden.

**Redaktion:** Wie führst du im einzelnen das Parteilehrjahr durch, welche guten Erfahrungen gibt es?

**Werner Wilfling:** Die Genossen treffen sich in der Regel zum Partei-

lehrjahr nach ihrer Arbeitszeit. Hier habe ich die Erfahrung gemacht, daß viele Vorträge, lange Reden sehr ermüdend wirken.

Deshalb teile ich mir die Schwerpunkte, die ich allen gegeben habe, nochmals in Unterfragen auf und stelle dann diese Fragen den Teilnehmern. Das erzieht übrigens auch alle zur Vorbereitung. Diese Fragen werden von einem einzelnen natürlich nicht 100prozentig exakt beantwortet, so daß sich die Diskussion um ein oder mehrere Probleme entspinnt. Und da sind wir dann mittendrin. Ich versuche, anknüpfend an die Gedanken der Genossen, die Frage weiterzuentwickeln und so Stück für Stück die Antwort zusammenzutragen. Ich mache dann am Schluß meine Ergänzungen und Zusammenfassungen. Das hat sich bewährt, die Genossen machen begeistert mit. Jeder wird dadurch mit einbezogen, muß mitdenken und kann natürlich auch seine eigenen Fragen stellen.

**Redaktion:** Wie hältst du es selbst mit der Vorbereitung auf das Parteilehrjahr?

**Werner Wilfling:** Ich besuche die Anleitungen der Propagandisten, soweit es mir möglich ist. Studiere die Literatur zu den einzelnen Themen und schaue auch in meinen Aufzeichnungen nach. Dann stelle ich mir ein Konzept für den Zirkel auf. Dies Konzept ist schon fertig, wenn ich die Einladungen für den nächsten Zirkel verschicke. Kurz vor dem Zirkel gehe ich mein Konzept noch einmal genau durch und überlege mir auch die Antworten, die wir uns zu meinen Fragen gemeinsam erarbeiten wollen.

**Redaktion:** Genosse Wilfling, wir danken dir für dieses Gespräch.

## Unser Vorsitzender der Veteranen-AGL



Durch eine Fehlinformation wurde im Bericht von der Aufnahme der Lernanfänger 1977 in die Gewerkschaft (Ausgabe Nr. 40/77 des „TRAFO“) der Genosse Paul Wißfeld als Vorsitzender der Veteranen-AGL bezeichnet. Tatsächlich übt nach wie vor Genosse Reinhold Hermstein diese Funktion aus. Ich bitte, das Versehen zu entschuldigen.

Genosse Hermstein hat übrigens seit Oktober gemeinsam mit seiner Frau die Zusendung der Betriebszeitungen an unsere Rentner, Soldaten, Studenten sowie an Dienststellen übernommen. Vielen Dank dafür.

**Herbert Schurig, EB**

## In 8000 Stunden hat sich N schön gemacht

Auch in diesem Jahr, das ganz im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution steht, haben die Kolleginnen und Kollegen des Betriebsteiles Niederschönhausen gute Leistungen in der volkswirtschaftlichen Masseneinitiative erzielt. Insgesamt 8000 Stunden können wir abrechnen. 318 Kollegen haben zur Verschönerung

des Betriebsteiles N beigetragen. Hauptobjekt war die Errichtung eines neuen Werkzaunes, wofür 4000 Stunden geleistet wurden. Des Weiteren organisierten sie einen Subbotnik, führten Arbeiten in der Küche aus, verschönerten das Kinderferienlager in Prenden, renovierten Büroräume, legten Grünanlagen an, bauten Sitzecken im Freien und bereiteten Schrott auf.

Für diese guten Leistungen nochmals ein herzliches Dankeschön, und helft weiter so fleißig mit, liebe Kollegen.

Euer Verantwortlicher für die volkswirtschaftlicher Masseneinitiative

**Walter Wengel**

## Rechtsauskunft für TROjaner

Am 25. November von 14 bis 15 Uhr findet im Traditionszimmer die nächste Rechtsberatung statt. Auskunft erteilt u. a. Richter Glowatsch vom Stadtbezirksgericht Köpenick.

## Sprechstunde des Werkdirektors

Die Sprechstunde des Werkdirektors findet am 29. November um 15 Uhr im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Als Vertreter unserer Abgeordnetengruppe nehmen Kollegin Helbig, Ständige Kommission Örtliche Versorgung, und Kollege Ziegler, Ständige Kommission Wohnungswirtschaft, teil.

## Lehrgang über das Investitionsrecht

Vom 25. November bis 23. Dezember 1977 führt der Bezirksvorstand der KDT Berlin in der Kronenstraße einen Lehrgang „Investitionsrecht“ durch. Dieser Lehrgang ist für Leitungskader auf dem Gebiet der Investitionen gedacht, und es werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts vorausgesetzt. Behandelt werden u. a. Grundsätze zu Fragen der Grundfondsreproduktion und diesbezügliche Wirtschaftsverträge, Regelung der Organisation der Investvorbereitung und -durchführung, Verträge

für die Durchführung von Investitionen, Fragen der Garantie usw. sowie Probleme der materiellen Verantwortlichkeit aus Invest-Leistungsverträgen. Die Teilnehmer erhalten zum Abschluß eine Teilnahmebescheinigung.

Ferner weisen wir darauf hin, daß der Aufbaulehrgang „Wissenspeicher Sekretärin“ am 29. November, 6. und 13. Dezember 1977 jeweils von 8 bis 16 Uhr wiederholt wird.

**Wilfling, KDT**



## Einen Blumenstrauß für G. Symmossek

Seit Februar 1974 arbeitet er nun schon in der Betriebserhaltung für Krananlagen als Kran Schlosser. Fachlich hat er was auf dem Kasten, sonst könnte er außerhalb seines erlernten Berufes als Betriebsschlosser nicht als Schmierungs-facharbeiter und Vakuum-Stahlwerker auch als Kran Schlosser mit Hebezeugwärtlerpaß, Bauschlosser und dergleichen beschäftigt werden. Und



die Schweißerprüfung als Lichtbogenschweißer und abgelegte Zusatzprüfungen hat er ebenfalls vorzuweisen. Er liebt seine Arbeit, und fällt aus irgendeinem Grund einmal eine Krananlage aus, Gerhard Symmossek ist stets zur Stelle außerhalb der normalen Arbeitszeit, auch an Sonn- und Feiertagen, und schnelle und qualitätsgerechte Reparaturen sind bei ihm garantiert. Keinen geringen Anteil hat er daran, daß sein Kollektiv als „Bestes sozialistisches Neuerer-kollektiv“ des Werkes ausgezeichnet werden konnte.

Von den Kollegen wird er als „ihr“ Vertrauensmann angesehen, denn er hat für ihre Sorgen und Nöte immer Gehör. Verlassen kann man sich auf ihn, und es ist ein gutes Auskommen mit Gert, bestätigt sein Kollektiv, in dem er sich Achtung und Anerkennung erworben hat. Seine politisch-ideologische Haltung ist für die ganze Werkstatt beispielgebend.

Als Dankeschön für Ihre geleistete Arbeit im Betrieb und in Ihrem Wohnbezirksausschuß überreichen wir Ihnen, lieber Kollege Symmossek, im Namen Ihres Kollektivs unseren symbolischen Blumenstrauß.

# Jugendredaktion der BS berichtet: Unsere AFO-Wahlversammlung



## Lehrermeinungen und -gedanken zur AFO-Wahlversammlung

Besonders hervorzuheben sind:

1. Die gute Disziplin aller Teilnehmer während der Versammlung und in den Pausen.
2. Die gut vorbereiteten Diskussionsbeiträge, davon besonders die, die sich kritisch mit dem Erreichten auseinandersetzen und neue Ziele abstecken (z. B. Fr. Rose, P. Ranft).
3. Die straffe Führung der Versammlung, obwohl eine umfangreiche Tagesordnung vorlag.

Hinweise zur Verbesserung:

1. Verstärktes Einbeziehen der Lehrlinge aus „Normalklassen“ in die Diskussion und als Vertreter im Präsidium.
2. Kurze Vorstellung der Kandidaten vor der Wahl (wichtig für die Lernanfänger!).

W. Kaminski  
Klassenleiter AM 72

Die Wahl der neuen Leitung der AFO 6 fand am 26. Oktober 1977 im Rahmen einer gut organisierten und straff und diszipliniert durchgeführten Veranstaltung statt. Es wurde erneut deutlich, daß unsere Jugend gewachsen ist, daß sie mit Elan und Verantwortung an die Lösung der vor ihr stehenden Aufgaben herangeht. Es wurde aber auch erkennbar, daß die jungen Menschen sehr kritisch sind, wenn es um die Beseitigung gemachter Fehler geht, und daß sie gewillt sind, konstruktiv dabei mitzuarbeiten.

Ich wünsche der neuen Leitung, daß sie mit gutem Erfolg ihre Aufgaben erfüllen möge, und bin bereit, ihr nach besten Kräften dabei zu helfen.

H. Fahrenbruch  
Klassenleiter AM 61

## Schülergedanken und -Meinungen

Aus der Reihe der Diskussionsbeiträge möchte ich den von Jens Nikkel, AM 71, herausgreifen, der das Thema „FDJ-Schulungslager am Hölzernen See“ beinhaltete. Mir hat nicht gefallen, daß der Beitrag mit wenig Aussagekraft und in einer schlechten Qualität vorgetragen wurde, obwohl dieses Schulungslager von hohem politischem Wert war.

Genosse Jörg Gundlach

Die AFO-Wahlversammlung war in meinen Augen in bezug auf Disziplin und Niveau das Resultat einer konstanten Persönlichkeits- und Bewußtseinsentwicklung der FDJler und zeigte deren hohen Stand. Die Diskussionsbeiträge sprachen aktuellpolitische und berufliche Themen an und zeigten mir das Interesse aller Lehrlinge.

Die Organisation der Versammlung könnte noch verbessert werden, fürs nächste Mal.

Jörg Türpitz



Den Diskussionsbeitrag über den Besuch der Lehrlingsdelegation der BS TRO in ZWAR Warschau hielt ich für diesen Rahmen sehr geeignet. Er wurde gut vorbereitet, und es war für jeden interessant, zuzuhören. Durch die allgemeine Unruhe war er nicht durchgängig zu verstehen. Es hätte jedoch ein Vorschlag zur weiteren Steigerung der Qualität in den Partnerbeziehungen zwischen dem ZWAR Warschau und dem TRO Berlin kommen müssen.

Frank Tösch



... hat mir die Organisation gefehlt und die daraus resultierende Unachtsamkeit der Zuhörer. Ich halte es für positiv, daß die Diskussionsbeiträge vorwiegend von Lehrlingen der Berufsausbildung mit Interesse gehalten wurden und der Rechenschaftsbericht teilweise zu unklar war.

Renate Scherner

... gefiel die gute Vorbereitung der Wahlabläufe.

Sven Billardt

... Diskussionsbeitrag, der über eine Reise nach Somalia berichtete, hat mir gut gefallen. Jedoch hätten die Beiträge kürzer gefaßt werden können. Was uns störte, daß wir über die Kandidaten abgestimmt haben, die uns völlig unbekannt waren. Man hätte — wie im Vorjahr — die Kandidaten mit Bild und persönlichen Angaben vorstellen können.

Heike Auerswald  
Ulrike Weiß

Verantwortlich: Jugendredaktion der BS  
Herausgeber: Hartmut Schurig

Text: Carola Bahn, Jörg Gundlach, Jörg Türpitz, Frank Tösch, Heike Auerswald, Ulrike Weiß und Lehrer Wolfgang Kaminski  
Illustration: Carola Bahn



## Danke Knut!

Wir berichten heute von unserer erfolgreichen Wahlversammlung und wollen an dieser Stelle nicht vergessen, noch einmal unserem ehemaligen AFO-Sekretär Genossen Knut Förster für seine dreijährige Arbeit an der Betriebsschule herzlich zu danken.

Er hatte maßgeblichen Anteil an der Ehrung unserer Schule mit dem Orden „Banner der Arbeit — Stufe I“, die für uns als FDJler eine große Auszeichnung war.

Für seine hervorragenden Leistungen erhielt er zahlreiche staatliche Auszeichnungen, war Mitglied eines Kollektivs der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit.

Wir wünschen Genossen Knut Förster für seine weitere Tätigkeit als Sekretär der FDJ-Grundorganisation des Transformatorwerkes viele große Erfolge und hoffen, daß wir weiterhin gut zusammenarbeiten werden.



## Wandzeitungswettbewerb mit gutem Erfolg

Im Jahr des Roten Oktober organisierte unsere AFO-Leitung einen Wandzeitungswettbewerb, der sehr großen Erfolg hatte. Alle Klassen beteiligten sich und opferten viel Zeit, um den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu einem würdigen Ereignis zu gestalten. Wir wünschen uns immer soviel Aktivität!

Ergebnisse:

- 1. Platz AM 71
- 2. Platz AM 61
- 3. Platz M 63 und AM 51

Besonders erfreulich war, daß die Klassen des 1. Lehrjahres so schnell den richtigen Weg gefunden haben und auch die Dreher- und Zerspannerklassen den Anschluß fanden.

Der Wandzeitungswettbewerb war ein schöner Erfolg und ist ein Grund, so weiterzumachen.

Meint ihr nicht auch?

Carola Bahn, AFO-Leitung

## Entspricht der Rechenschaftsbericht den Anforderungen?

Berichtswahlen sind Höhepunkte in der Verbandsarbeit, denn Rechenschaft ablegen über geleistete Arbeit und zur Realisierung übernommener Verpflichtungen gehört zu den Grundaufgaben unserer politischen Tätigkeit.

Rechnenschaftslegung, das schließt mit ein, die Grundgedanken für die folgenden unmittelbaren Arbeitsetappen und künftigen Aufgaben darzulegen bzw. zur Diskussion zu stellen. Eine Rechenschaftslegung muß weiterhin eine kritische Analyse beinhalten, konkret aufgaben- und arbeitsbezogen sein. Es müssen Fehler und Mängel aufgedeckt werden, um somit dazu beizutragen, die Reserven aufzuzeigen, die bei der Tätigkeit zu erschließen sind, um eine ständige Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Entspricht der Rechenschaftsbericht der AFO 6 diesen Anforderungen?

Faßt man die Diskussionsbeiträge in der Wahlversammlung zusammen, so muß eingeschätzt werden:



— daß sowohl die Ergebnisse der politischen Arbeit in den FDJ-Gruppen, die gerade in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in vielfältigen Formen eine politische Aktivierung beinhaltete

— als auch die Formulierung der künftigen FDJ-Arbeit den der formulierten Anforderungen nicht in vollem Umfang entsprach.

Als Jugendredaktion des „TRAFO“ schließen wir uns dieser kritischen Einschätzung an und stimmen den Jugendfreunden zu, die sich dafür einsetzen, daß bei der Überarbeitung des „Kampfprogrammes der AFO 6 zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ gestützt auf die Erfahrungen sehr gut arbeitender FDJ-Gruppen ein politisches Führungsdokument erarbeitet wird, das den hohen Anforderungen der an die FDJ-Organisation gestellten Anforderungen entspricht.

Zur Bestätigung würden wir vorschlagen, daß die Leitung der AFO 6 das FDJ-Aktiv einberuft.

Die Jugendredaktion



## Unser Argument

# Und da sollten wir uns keine Sorgen machen?

„Je besser es uns geht als anderen, je weniger werden Hitler und Auschwitz in Deutschland vergessen.“ Der, der diese Worte kürzlich aussprach, war kein geringerer als BRD-Bundeskanzler Helmut Schmidt auf dem SPD-Landesparteitag in Hamburg. Kein Anwachsen des Neofaschismus in der BRD, keine Gefahr von rechts sind es, nein, nur der Neid der Besitzlosen ist es, der die zivilisierte Welt protestieren läßt. Ginge es nach Herrn Schmidt, brauchten sich fortschrittliche Menschen in Ost und West keine Sorgen über die neofaschistische Entwicklung in der BRD zu machen. Es ist halt nur der Wohlstand.

Doch zum Glück glauben nicht alle den Worten des Bundeskanzlers, haben ihre Augen nicht verschlossen vor dem braunen Ungeist, der in bundesdeutschen Landen verstärkt und ungestraft sein Unwesen treibt. Was zählt, ist die Realität, die Wahrheit.

Neonazismus 1977 in der BRD:

● Offiziersstudenten der gleichen BRD-Hochschule brüllen in der Wiener Judengasse, wo heute noch fast ausschließlich jüdische Bürger wohnen: „Juden raustreten zum Erschießen!“

● SS-Kriegsverbrecher Kappler steht unter BRD-Polizeischutz.

● Neofaschisten gründen unter dem Schutz der Polizei eine „Aktionsgemeinschaft Nationales Europa“. Der in Spandau inhaftierte Nazihauptkriegsverbrecher Rudolf Hess wird als Kandidat für die „Europawahlen“ nominiert

● Gegen demokratisch gesinnte Schriftsteller, Professoren und Geistliche läuft eine öffentliche Diffamierungskampagne.

● Zunehmende Verherrlichung des Hitlerfaschismus in der Presse, in Büchern sowie in Kino- und Fernsehfilmen.

● BRD-Gerichte behandeln, wie jüngste Beispiele in Hannover und Hamburg beweisen, Massenmörder und andere Gewaltverbrecher, wenn sie der SS, SA oder anderen kriminellen Organisationen der Nazis angehörten, mit äußerster Milde.

● 600 Angehörige der ehemaligen 3. SS-Panzerdivision „Totenkopf“ feiern ihre Beteiligung an der Okkupation Frankreichs und am Überfall auf die Sowjetunion.

● Die „HIAG“ — eine Vereinigung früherer SS-Leute — organisierte allein im September 118 öffentliche Treffen.

● Schwerebewaffnete Polizeibeamte stürmen unter dem Vorwand „nach Terroristen zu suchen“, Büroräume des Landesverbandes Baden-Württemberg der VVN — Bund der Antifaschisten — in Stuttgart.

● Die offen neonazistische Jugendorganisation der NPD „Junge Nationaldemokraten“ rottet sich unter dem Schutz von starken Polizeieinheiten in Osnabrück zu einer Kundgebung gegen die Entspannung und die demokratischen Kräfte in der BRD zusammen.

Neonazi, Faschisten, Kriegsverbrecher leben in der BRD in Ehren und Würden.

Als 1959 die dem damaligen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer unterstellte Strafvollzugsbehörde mit der Zuständigkeit der Verfolgung der in Auschwitz begangenen Verbrechen betraut wurde, wurde auf Weisung Fritz Bauers eine Kartei geschaffen. Sie enthielt über 10 000 Namen von SS-Angehörigen und ihren Hintermännern, die in irgendeiner Weise an den Massenmorden im Lager Auschwitz beteiligt waren. Im Dezember 1963 begann dann der erste sogenannte Auschwitz-Prozess. In diesem Jahr ist man in Frankfurt/Main beim 6. Auschwitz-Prozess angelangt, in dem sich zwei SS-Leute wegen Massenmordes zu verantworten haben. Doch wie sieht das Sich-verantworten-Müssen aus? Von den 10 000 in der 1959 geschaffenen Kartei namentlich genannten Kriegsverbrechern sind in bisher fünf abgeschlossenen Strafverfahren ganze 30 Angeklagte rechtskräftig abgeurteilt worden, von denen sich aber außer fünf alle bereits wieder in Freiheit befinden. Und nach der durch den Bundestag beschlossenen Verjährungsbeschränkung wird ab Ende 1979 in der BRD keine Möglichkeit der Strafverfolgung von NS-Verbrechern mehr bestehen.

Und da sollten wir uns keine Sorgen machen, Herr Schmidt? Wir meinen, gerade deshalb, denn Auschwitz, Buchenwald und all die anderen Orte fachsichtiger Barbarei können und dürfen wir nicht vergessen.



# Festveranstaltung zum Roten Oktober

60 Jahren trennen uns von jenen unvergeßlichen Tagen, als durch den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917 der erste sozialistische Staat der Welt entstand und durch die ganze Welt die flammenden Worte Lenins drangen: „Von nun an beginnt in der Geschichte Rußlands eine neue Epoche!“

Der 7. November, der Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ist für die sowjetischen Menschen stets ein großer freudiger Tag. Er ist aber nicht nur Nationalfeiertag der Sowjetunion, er ist zugleich ein internationaler Feiertag. Gemeinsam mit den Völkern der Sowjetunion feiern die Werktätigen aller Länder, die fortschrittlichen Menschen der ganzen Erde diesen Tag. Auch unsere Kollektive haben sich mit guten Leistungen auf den Roten Oktober vorbereitet. Genosse Schellknecht hat in seiner Festrede von vielen guten Taten berichten können. Sicher besonders erfreulich die termingerechte Lieferung der nächsten Stufenschalter für die Sowjetunion.

Kultureller Höhepunkt sollte der Auftritt des Ensembles der sowjetischen Luftstreitkräfte aus Wünsdorf sein. Leider mußten sie ihre Zusage zurückziehen. Unsere Patenschule sprang sofort ein. Ich glaube,

für uns alle war auch dieser Auftritt ein schönes Erlebnis.

Alle haben wir uns sehr gefreut, liebe Freunde als Gäste begrüßen zu können. Unter Leitung des Produktionsdirektors weilten zwei Delegationen der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator „W. I. Lenin“ unter uns. Die Delegation des Mittelwolgauer Elektrokombinates Togliatti leitete der Vorsitzende der Betriebsgewerkschaftsleitung.

Viele weitere Gäste, unter ihnen Genosse Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, und Genossen unseres Patenregimentes der Grenztruppen gaben unserer Veranstaltung den Rahmen.

Für langjährige Aktivitäten als „Kollektiv DSF“ und Nutzung sowjetischer Erfahrungen wurde das Kollektiv unserer Galvanik mit der Ehrennadel der DSF in Gold ausgezeichnet. Gedenkmünzen erhielten das Kollektiv der Werksicherheit und unser Klubhaus. Mit Gedenkmedaillen ausgezeichnet wurden Freundin Marianne Lukaszcyk, Freund Emil Watzke und Freund Franz Wientzek.

**Joachim Kortenbeutel**  
DSF-Vorsitzender



Liebe Gäste unserer Festveranstaltung waren der Brigadier, Genosse Iwan Iwanowitsch Prestschenkow (Mitte), und der APO-Sekretär, Genosse Jegor Semjonowitsch Buchanow (rechts) aus dem Elektrotechnischen Kombinat Togliatti.



## Das ging unter die Haut

Kulturprogramm der Alexander-von-Humboldt-Schule – Ausdruck echter Patenschaftsbeziehungen

Am Freitag, dem 28. Oktober 1977, fand im Klubhaus unseres Werkes die Festveranstaltung zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt.

Das Kulturprogramm gestaltete ein Ensemble der Alexander-von-Humboldt-Schule. Mit einem Wort: Die Jugendfreunde dieser vielseitig orientierten Kulturgruppe lieferten den überzeugenden Beweis, daß sie Patenschaftsarbeit richtig verstanden haben. Rezitationen, revolutionäre Lieder der Arbeiterklasse – dargeboten von Chor und Singgruppe, Szenen aus Gorkis „Mutter“ und Makarenkos „Weg ins Leben“ –, mit Leidenschaft gespielt und in fast akzentfreiem Russisch vorgetragen, entsprachen voll dem Thema dieser Feierstunde.

Als Verantwortlicher für Patenarbeit war ich stolz und dankbar zugleich, daß unsere Patenschule unsere Festveranstaltung so würdig und niveauvoll mitgestaltete. Die einzelnen Programmteile waren inhaltlich feinfühlig aufeinander abgestimmt und künstlerisch von einer Qualität (nicht zuletzt das Resultat der sehr guten Arbeit der Musiklehrerin Kollegin Grabow), so daß allen Anwesenden die Darbietungen zu einem emotionalen Erlebnis wurden, und Bernd Krüger, Sekretär der AFO 6, sagte zu mir: „Die Sache geht unter die Haut.“

Nun kann es sein, daß ich dieses Ereignis zu subjektiv beurteile, deshalb fragte ich einige Genossen und Kollegen nach ihrer Meinung.

Genosse Schellknecht, BPO-Sekretär, erklärte, daß es erfreulich war, daß die Alexander-von-Humboldt-Schule in relativ kurzer Zeit auf unsere Bitte reagiert und ein Programm vorbereitet hat, das vom Inhalt und Umfang unseren Erwartungen entsprach und mit Lust und Liebe vorgetragen wurde. An die Pädagogen unserer Patenschule gerichtet, bemerkte er, daß sie es verstanden haben, das große politische Ereignis der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit der Freude am schöpferischen Gestalten, dem Erlernen der

russischen Sprache und der musischen Erziehung zu verbinden.

Genosse Blodau, EBW, unterstrich, daß die Leistung der Jugendfreunde dem Anlaß in jeder Weise angemessen war und daß sie sich wohlthuend abgehoben habe von mancherlei Veranstaltungen, die von Berufskünstlern gestaltet wurden. Gefreut habe er sich über die unmittelbare Frische und das persönliche Engagement, mit dem die Jugendlichen ihr Programm darboten: das überzeugte.

Genosse Kindel, Galvanik, lobte die Zusammenstellung der Rezitationen und die Auswahl der Lieder. Er fand anerkennende Worte über die stimmliche Qualität des Chores und der Singgruppe. Von den Szenen in russischer Sprache habe er nichts verstanden, aber er sei überzeugt, daß unsere sowjetischen Gäste diese dramatisierten Ausschnitte aus sowjetischen Romanen mit besonderer Freude aufnahmen.

Genosse Wientzek, EBW, Träger der Ehrenmedaille der DSF, die er anlässlich des 30. Jahrestages des Bestehens dieser Gesellschaft verliehen bekam, und der selbst viele Freundschaftsveranstaltungen organisiert hatte, drückte sein Urteil in zwei Vierzeilern aus:

Erst sechzig Jahre sind vorbei,  
daß Rußland von Tyrannen frei.

Heut leuchtet hell der rote Stern!  
Fast alle Menschen seh'n ihn gern.

Gelungen war das Fest im TRO. Man war besinnlich, man war froh. Kultur, wie es der Feier recht, und Freundschaftsgesten, stark und echt.

Nochmals, herzlichen Dank, liebe Patenschüler der Alexander-von-Humboldt-Schule! Kommt bald wieder!

Herzlichen Dank, Genosse Richter, Direktor dieser Schule, für dein Verständnis dafür, daß TRO euch so plötzlich „überfallen“ hat.

Udo Brusinsky, BGL

# Rund ums Leder in Rummelsburg

Auch wir, die Fußballer aus Rummelsburg, möchten hier einmal das Wort ergreifen.

Seit nunmehr acht Jahren jagen wir mit mehr oder weniger Erfolg dem runden Leder nach. Trotz aller Schwierigkeiten haben wir uns nicht entmutigen lassen, den Gedanken des Volkssports in dieser Sportart aufrecht zu erhalten. 1974 organisierten wir uns in der III. Kreisklasse der Stadtbezirke Lichtenberg/Friedrichshain. 1975 wurden wir als beste Volkssportmannschaft dieser Stadtbezirke ausgezeichnet und nahmen am Lichtenberger Kreispokal teil. In diesem Jahre wurden wir wieder geehrt und führten nach Eberswalde zu einem Turnier anlässlich des „Tages des Eisenbahners“. Wir belegten einen achtbaren vierten Platz. Uns gelang sogar ein 1:0-Sieg über die BSG Motor Eberswalde. Mit Stolz konnten wir zum Abschlußball auch noch den Torschützenpokal in Empfang nehmen.

Auch innerbetrieblich gelang es uns 1977, nach mehreren 2. und 3. Plätzen, im Hallen- bzw. Kleinfeldturnier jeweils den ersten Platz zu belegen.



Diese hier angeführten Erfolge beruhen auf einer jahrelangen kontinuierlichen Arbeit auf dem Volkssportsektor. Darum freuten wir uns besonders, als wir beim Sportlerball im September die Fahrkarten zur Teilnahme am Sportfest des Partnerbetriebes ZWAR Warschau symbolisch überreicht bekamen. Wir möchten uns dafür recht herzlich bedanken. Aber wann findet eigentlich dieses Sportfest statt? Wir warten auf Antwort.

**Fußballer der AGL 7**



# Pokalsieg, DDR-Rekorde

## und viele gute Plätze

**Sektion Kraftsport der TSG Oberschöneweide/TRO wurde mit großem Abstand beste Kraftsportsektion der DDR**

Der Wettbewerb „Beste Kraftsportsektion der DDR“ und „Bester Kraftsporler der DDR“ stand in diesem Jahr unter dem Motto „60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Unsere Sportler konnten an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen und diese noch weit überbieten. Wir stellten erstmals 3 Mannschaften in allen Ligen der DDR. Unsere Oberligamannschaft wurde zum zweiten Male Pokalsieger. Die zweite Mannschaft, die in der Liga Nord startete, erreichte einen guten zweiten Platz. Unsere Jugendmannschaft errang in Stralsund mit nur zwei Punkten Abstand hinter Aufbau Stralsund den zweiten Platz in der DDR-Jugendliga. Bei der DDR-Bestenermittlung der Jugend, Junioren und Senioren erkämpften wir zwei Siege, zwei 2. Plätze und zwei 3. Plätze. Insgesamt wurden von unseren Sportlern 11 neue DDR-Rekorde und ein neuer Mannschaftsrekord erzielt.

und einen dritten Platz. Bis auf die kleine Seniorenklasse ist unsere Sektion in allen Klassen unter den ersten drei besten Sportlern zu finden.

### Jugend große Klasse

- 1. Jörg Stimmig TSG O'weide/TRO 47 Pkt.
- 2. Michael Kunert TSG O'weide/TRO 17 Pkt.

### Jugend mittlere Klasse

- 1. Rainer Latzke TSG O'weide/TRO 59 Pkt.

### Jugend kleine Klasse

- 1. Andreas Szymanek TSG O'weide/TRO 13 Pkt.

### Junioren große Klasse

- 1. Burkhard Stimmig TSG O'weide/TRO 71 Pkt.

### Junioren mittlere Klasse

- 2. Frank Peterwitz TSG O'weide/TRO 21 Pkt.

### Junioren kleine Klasse

- 2. Stephan Giese TSG O'weide/TRO 15 Pkt.

### Senioren große Klasse

- 3. Detlef Barich TSG O'weide/TRO 15 Pkt.

### Senioren mittlere Klasse

- 2. Reinhard Herrmann TSG O'weide/TRO 17 Pkt.

Unsere Sektion wird sich bemühen, auch im nächsten Jahr in der DDR-Spitze zu bleiben. Aus unserer ersten Mannschaft verlassen uns drei Sportler, so daß wir eine neue Mannschaft aufstellen müssen. Bei der Jugend werden wir zum ersten Mal zwei Mannschaften melden, in der auch zwei TRO-Lehrlinge vertreten sind.

**Peter Meirich**  
Sektionsleiter

# Hallenfußballturnier 1978

Zu Beginn des Jahres 1978 findet unser traditionelles Hallenfußballturnier statt. Der genaue Termin wird den Mannschaften rechtzeitig mitgeteilt.

Um den Turnierablauf reibungslos organisieren zu können, bitten wir, die schriftliche Meldung bis zum 9. Januar 1978 an Kollegen Osswald, Abt. TVE, Postfach 27, zu richten. In dieser Meldung sind der Verantwortliche und sein Stellvertreter

aufzuführen, dazu die Telefonnummern dieser Kollegen. Mündliche Meldungen werden nicht berücksichtigt, desgleichen solche, die nach dem 9. Januar 1978 abgegeben werden. Mannschaften können bis zum AGL-Bereich gebildet werden.

Nach dem 9. Januar 1978 werden den Mannschaftenverantwortlichen die Ansetzungen und Termine der Spiele schriftlich mitgeteilt.

**Osswald, Sportkommission**

Hier die Ergebnisse der besten 6. Kraftsportsektionen der DDR:

- 1. Platz TSG O'weide/TRO 98 Pkt.
- 2. Platz BSG Lok Barth 28 Pkt.
- 2. Platz BSG Aufbau Stralsund 28 Pkt.
- 4. Platz BSG Berliner Putzbären 16 Pkt.
- 5. Platz HSG TU Dresden 14 Pkt.
- 5. Platz Turbine Magdeburg 14 Pkt.

Beim Wettbewerb „Bester Kraftsporler der DDR“ konnten wir von neun möglichen Klassen vier gewinnen. Bei der Jugend, wo zur Zeit unsere Stärke liegt, gewannen wir alle drei Klassen, bei den Junioren eine. Die Senioren errangen einen zweiten

# Achtung, Angelsportler!

Die Jahreshauptversammlung der Betriebsgruppe TRO des DAV der DDR findet am Mittwoch, dem 7. Dezember 1977, um 17 Uhr, in der Bildungsstätte der Kreisleitung der SED, 117 Berlin, Joachimstraße 8, statt.

Wir bitten alle Sportfreunde, daran teilzunehmen.

# Sie hören die Gruppe 2 und Salz

1		2		3	4	5
		6		7		
8	9				10	11
12		13		14		
15	16		17		18	19
20					21	
		22				
23					24	

**Waagrecht:** 1. Im Altertum Land in Südarabien, 3. griechischer Buchstabe, 6. funkmeßtechn. Verfahren, 8. südostasiatisches Volk, 10. Himmelsrichtung, 12. russischer Dramatiker des 19. Jh., 15. gesanglich-schöne Melodielinie, 20. Kosenamen für die Großmutter, 21. Wintersportartikel, 22. nordostfranzösische Stadt, 23. Schwung, Begeisterung, 24. südfranzösische Hafenstadt.

**Senkrecht:** 1. Großspeicher, 2. Nahrungsmittel, 3. chem. Zeichen für Barium, 4. Liebesgott, 5. oberitalienische Provinzhauptstadt, 7. Musik-

stück für zwei Instrumente, 9. Staat der Rep. Indien, 11. amerik. Stinktief, 13. Hinweis, Tip, 14. Meeresäugetier, 15. gebälktragende Frauengestalt, 16. japanische Stadt auf Honshu, 17. mittelasiatischer Fluß, 18. Schornstein, 19. Nadelbaum.

## Auflösung aus Nr. 41/77

**Waagrecht:** 1. Kanzone, 4. Pas, 5. Art, 7. Aba, 9. Aguti, 10. Kiln, 11. Halo, 12. Kabel, 15. Ton, 16. Pi, 17. Tee, 18. Sue, 19. Senegal.

**Senkrecht:** 1. Kar, 2. Zebu, 3. Erg, 4. Parkett, 6. Theorie, 7. Agnat, 8. Athen, 9. Alk, 13. Bode, 14. Ges, 16. Pul.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAFÖ“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Siegfried Casper.

Redaktion: Zi. 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

## Kandidaten der Zentralen FDJ-Leitung



Rosemarie Helbig arbeitet als Vertreterin der FDJ unseres Werkes im neugegründeten FDJ-Aktiv für polytechnischen Unterricht mit.



Ellen Kirschner lernt noch an der BS und kandidiert zum ersten Mal für die ZGOL. Ellen war bereits als Pionierleiterin tätig.



Siegrid Meißner ist für kulturelle Belange verantwortlich und wurde zum zweiten Mal als Kandidatin aufgestellt.

## Bilanz über die FDJ-Arbeit zum Roten Oktober gezogen

Ende Oktober legte unsere FDJ-Grundorganisation vor der BPO-Leitung Rechenschaft über ihre Arbeit in diesem Jahr ab. Die politisch-ideologische Arbeit war in der Grundorganisation seit dem X. Parlament insbesondere auf die Auswertung der Dokumente des IX. Parteitages und des X. Parlaments, auf die Vertiefung der Kenntnisse über die Geschichte der Sowjetunion und die Oktoberrevolution sowie auf konkrete Information der Plansituation des Werkes und die Orientierung auf die Schwerpunkte zur Planerfüllung gerichtet.

In allen AFO wurden Gespräche für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ geführt. Das Ergebnis: 81 Abzeichen in Gold, 125 in Silber und 320 Abzeichen in Bronze.

Die Mitgliederversammlungen wurden durch die ZGOL thematisch vorgegeben und gemeinsam mit den AFO-Sekretären vorbereitet. Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen lag höher als am FDJ-Studienjahr. Alle FDJ-Gruppen der AFO 6 führen regelmäßig Politinformationen durch, die Lehrmeister und FDJ-Leitung gemeinsam vorbereiten. Die Informationen geben stets die Lehrlinge selbst.

Bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution konnten die FDJler unseres Werkes auch sehr gute ökonomische Ergebnisse abrechnen. So erreichten sie z. B. eine Arbeitszeiterparung von 35 900 Stunden. Die Aktion Materialökonomie erbrachte bisher 729 388 Mark, 60 Tonnen Schrott und 21,9

Tonnen Papier wurden der Volkswirtschaft der Wiederverwendung zugeführt. Den höchsten Anteil daran haben die AFO 1, 2, 3 und 9, wogegen aus der AFO 6 noch keine Abrechnung vorlag.

91,2 Prozent der FDJler beteiligten sich an der MMM-Bewegung. Der Nutzen der bereits gelösten MMM-Aufgaben beträgt 1,6 Millionen Mark.

Das V-Aufgebot der FDJ konnte nicht in der Soll-Stärke abgesichert werden. Nur noch sieben von den geplanten 20 Jugendfreunden arbeiten im V-Betrieb. In Vorbereitung unserer FDJ-Wahlen werden mit Jugendlichen hierzu persönliche Gespräche geführt.

53,4 Prozent aller Jugendlichen arbeiten übrigens nach persönlich-schöpferischen bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen oder nach dem Ingenieurpaß.

Die sportlich-kulturelle und touristische Arbeit wurde verbessert. In der Grundorganisation haben 28 Jugendkollektive ein Theaterrecht. Den Hauptanteil trägt hier die AFO 6 mit 15 Verträgen. 13 Kollektive der AFO 6 besuchten Museen. 65 Jugendfreunde der Betriebsschule arbeiten in den fünf außerschulischen Zirkeln mit. Die Verteilung und Absicherung von Reisen mit Jugendtourist in unserem Werk wurde verbessert. Erhöht hat sich auch die Zahl der Jugendtouristreisen, die als Auszeichnungen vergeben wurden. 14 FDJler lernten auf diesem Weg die sozialistischen Bruderländer kennen.

## Hält doppelt besser?

695 Jugendliche unseres Werkes sind in der FDJ organisiert. Jährlich kommen eine Reihe junger Facharbeiter zu uns, die an unserer Betriebsschule ausgebildet wurden. FDJler, die während Schule und Lehrzeit eine Menge Erfahrungen in der FDJ-Arbeit gesammelt haben und die die Jugendkollektive echt bei ihrer Jugendarbeit unterstützen können und es zum Teil auch tun. Eine Reihe von ihnen jedoch sind, wenn sie ihr Lehrverhältnis beenden, nicht mehr in der FDJ. Nicht, daß sie etwa offiziell um ihren Austritt aus dem Jugendverband gebeten hätten. Sie haben mit ihrer Lehre auch ihre Mitgliedschaft in der FDJ beendet. Ganz einfach so, meinen, FDJ-Arbeit und Beruf sind zu viel. Oder aber, sie wissen nicht, wohin sie sich wenden sollen, um wieder in eine FDJ-Gruppe aufgenommen zu werden.

Im ersten Fall sollte man sich mit diesen Jugendlichen auseinandersetzen. Im zweiten müssen sich die AFO-Sekretäre unbedingt an einen Tisch setzen und beraten, sich gegenseitig informieren über zu erwartende neue Jugendfreunde und gleichzeitig festlegen, in welche FDJ-Gruppe die neuen aufgenommen werden sollen. So würden wir uns eine Menge Arbeit ersparen in puncto Neuworbungen. Denn, doppelt hält nicht in jedem Fall besser.

## MMM-Bewährungsfeld unserer Jugend

Wer mit solchen Titeln wie „Junger Rationalisator“, „Bester Neuerer“ und „Hervorragender Jungaktivist“ ausgezeichnet wird, muß schon was können. Die heute 32jährige Hiltraud Schmiel, die 1964 als Montiererin im TRO anfing und sich im Abendstudium zum Facharbeiter für Maschinenbau qualifizierte, weil sie in leitender Stellung keine ungelernete Arbeitskraft sein wollte, kann in der Neuerer- und MMM-Tätigkeit einiges vorweisen. Seit 1965 schlägt ihr Herz für diese großartige und ökonomisch wertvolle Sache für unseren Staat. Vielleicht war es die 0-Serie, die damals neu eingeführt wurde und zu eigenen Ideen anregte. Sie nennt es ein Glück, damals von der Neuerertätigkeit begeistert worden zu sein, in bezug auf ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Zum Vorschlag der Kupferabfallverringerung kam der der Stundeneinsparung eines Arbeitsganges und dadurch eine Silbereinsparung mit einem Nutzen von 35 000 Mark.

Seit 1970 ist Hiltraud Schmiel Brigadier im Sicherungsbau. Sie haßt den sogenannten „alten Trott“, die Betriebsblindheit. Die langjährige Tätigkeit im Jugendneuererkollektiv, im FDJ-Neuereraktiv oder im Büro „Junge Rationalisatoren“ hat sie er-

## Ein Herz fürs Neuern



fahrener gemacht und ihren Gesichtskreis auf fachlichem Gebiet erweitert. Sie kann mitreden, auch kritisch gegenüber anderen Abteilungen und sich selber sein. Durch die Neuerertätigkeit hat sie es gelernt, erst genau zu überlegen und nachzudenken und dann zu handeln. Ohne einen persönlich klaren politischen Standpunkt kann sie sich keine sozialistische Arbeit denken. Denn keiner wird von allein zum Neuerer, unsere Gesellschaft formt den Menschen dazu. Die Neuerer-

tätigkeit hat ihr geholfen, die Kontakte zu anderen Menschen zu festigen und die Arbeit im und mit dem Kollektiv zu verbessern.

1976 konnte ihr Kollektiv zur Betriebs-MMM einen Neuerervorschlag zur Normeinsparung vorlegen.

Drei kollektive Neuerervereinbarungen wurden dieses Jahr getroffen, auch ein Verdienst der Hiltraud Schmiel.

Angelika Kießling